

Protokoll



1 Sitzung vom 7. Mai 2018

rsa

Seite 1

Behörde	Gemeinderat
Traktanden	Siehe unten
Sitzungsdatum/Zeit	Montag, 7. Mai 2018, 19.00 Uhr – 20:00 Uhr
Sitzungsort	Sitzungssaal Untermosen, Gulmenstrasse 4
Teilnehmende	33 Mitglieder des Gemeinderats und der Stadtrat, Esther Ramirez, Ratssekretärin, Ruth Schäfer, Ratssekretärin-Stv., sowie Peter Krapf, Ratsweibel
Entschuldigte	Judith Fürst (Ferien) Ulrich Reiter (Ferien) Stadtpräsident Philipp Kutter (kantonsrätliche Verpflichtungen)

Traktanden

1. Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das amtsälteste Gemeinderatsmitglied
 - 1.1 Begrüssung
 - 1.2 Bezeichnung der Tagessekretärin oder des Tagessekretärs und von drei Tagesstimmenzählerinnen und Tagesstimmenzählern
2. Mitteilungen
3. Abnahme der Protokolle vom 19. März und 9. April 2018
4. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2018/2019
 - 4.1 Geheime Wahl der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten
 - 4.2 Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin oder des 1. Vizepräsidenten
 - 4.3 Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin oder des 2. Vizepräsidenten
 - 4.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
 - 4.5 Offene Wahl der Ratssekretärin oder des Ratssekretärs und deren/dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter für die Amtsdauer 2018-2022
5. Offene Wahl von 9 Mitgliedern der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2018-2022
6. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Raumplanungskommission für die Amtsdauer 2018-2022
7. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Sachkommission für die Amtsdauer 2018-2022
8. Offene Wahl von 5 Mitgliedern der Bürgerrechtskommission für die Amtsdauer 2018-2022
9. Offene Wahl von 3 Delegierten und 1 Ersatzdelegierten in den Zweckverband für Abfallverwertung Horgen für die Amtsdauer 2018-2022

10. Offene Wahl von 3 Delegierten und 2 Ersatzdelegierten in den Zweckverband Seewasserwerk für die Amtsdauer 2018-2022
11. Offene Wahl von 2 Delegierten und 2 Ersatzdelegierten in den Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg für die Amtsdauer 2018-2022
12. Offene Wahl von 4 Mitgliedern der Sozialbehörde für die Amtsdauer 2018-2022

1.1. Eröffnung und Begrüssung

Charlotte Baer, SVP, begrüsst zur heutigen Gemeinderatssitzung. Es freue sie wirklich sehr, dass sie heute die Legislatur 2018–2022 eröffnen dürfe. Diese ehrenvolle Aufgabe obliege dem amtsältesten Mitglied des Gemeinderats. Zu verdanken habe sie das also nicht sich selber, sondern jenen Wählerinnen, Wählern und Steuerzahlenden, die sie alle vier Jahre auf ihre Liste geschrieben und ihr so ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. Es sei ihre sechste Legislatur, die sie hochmotiviert antreten dürfe. Es sei ihr darum wirklich ein grosses Anliegen an dieser Stelle zu danken. Denen, die sie nicht gewählt oder von der Liste gestrichen haben, danke sie für den Respekt, dass sie jetzt halt diese Kröte ihrer Wiederwahl schlucken müssten. Zumindest soweit sie sehe, sässe niemand mit Tomaten, faulen Eiern oder Knallfröschen bewaffnet im Saal, wofür sie dankbar sei.

Sie wolle nicht mit historischen Rückblicken langweilen. Dafür gebe es nämlich einen äusserst informativen Geschäftsbericht des Stadtrats, den sie allen zur Lektüre empfehlen könne, und ein wunderbares Jahrbuch, das die Ratsmitglieder jeweils zu Weihnachten von den Steuerzahlenden geschenkt erhalten würden. Sie richte den Blick in die Zukunft und da stehe oder müsse der Wählerauftrag im Brennpunkt stehen. Und zwar nicht nur derjenige von jener Partei, der sie nahestehe, das sei diejenige, die ein Sünneli im Logo habe, sondern jeder Wählerauftrag.

Am 24. März 2018 hätten stadtauf und stadtab Standaktionen der Parteien im Zeichen des Wahlkampfes stattgefunden. Wählerinnen, Wähler und Steuerzahlende seien beworben und verköstigt worden. Vom Nusstörtli, über Risotto, Zitronenzeltli bis zum kostbaren Wein habe es alles gegeben, und man habe sich mit der Wählerschaft ausgetauscht und sich von der besten Seite gezeigt.

Ein Gespräch mit einer Einwohnerin habe sie besonders beschäftigt. Sie habe gesagt, sie habe das ganze Couvert mit den Wahlprospekten kurzerhand in den Abfallkübel geworfen. Das seien ja sowieso alles nur leere Versprechungen, passieren, geschweige verbessern oder verändern, würde sich gar nichts. Sie frage sich was diese Wahlprospekte nun seien. Das seien Wahlprogramme, Zielsetzungen, Versprechungen, Mittel und Wege, wie die kommenden vier Jahre gestalten werden sollen, das, wofür sie einstehen würden, eben der Wählerauftrag. Dass dieser einfach in den Mistkübel geworfen werde, müsse zu denken geben.

Werde das amtliche Protokoll der Wahlen vom 15. April 2018 studiert, erschrecke man gleich nochmals. Nur 34.07% der Stimmberechtigten seien an die Urne gegangen. Da bekomme die Freude über ein hervorragendes persönliches Wahlergebnis einen tüchtigen

Dämpfer. Was mit den anderen 65.93% sei? Ob diese den Wählerauftrag ebenfalls im Altpapier gebündelt hätten oder noch schlimmer: ob sie resigniert hätten, weil schlechte Arbeit geleistet werde? Für sie sei das ein deutliches Zeichen, dass alle den Wählerauftrag unbedingt wieder ernst nehmen und sich an die Wahlversprechen halten müssten. Und zwar ab heute und sofort und nicht erst ein halbes Jahr vor den nächsten Wahlen mit einer Flut von Vorstössen und samstäglichem Häppchen. Wie das denn gehen solle, wo doch jede Partei etwas anderes wolle, würden die Einen fragen. Sie habe sich mit den verschiedenen Wahlzielen und Versprechungen auseinandergesetzt. Natürlich gebe es keine Deckungsgleichheit und das sei auch richtig so. Aber zumindest wesentliche Gemeinsamkeiten gebe es. Sie nenne ein paar Beispiele:

- Bestmögliche Rahmenbedingungen für das einheimische Gewerbe: Das sei ein wichtiges Anliegen von Rechts über Mitte bis Links.
- Attraktivität für Vereine und Sport: Ebenfalls ein zentrales Anliegen von Bürgerlichen und Linken.
- Familienpolitik: Kaum eine Partei lasse die Familien unerwähnt und für erschweringlichen Familienwohnraum wollen sich nicht nur Linke- und Mitteparteien engagieren; auch die Partei mit dem Sünneli erwähne das in ihrem Wählerauftrag. Die Beispiele würden sich noch vermehren lassen.

Ihre Aufgabe sei jetzt, den grössten gemeinsamen Nenner zu ermitteln und dort, wo die Meinungen auseinandergehen zu kämpfen und zu überzeugen. Und das nicht, indem der politische Gegner einfach torpediert oder Personen bloss gestellt würden, sondern mit inhaltlich schlagkräftigen Argumenten und Gegenargumenten. Die Richtschnur sei nichts anderes als der Wählerauftrag. Definitiv entscheiden würden in vier Jahren wiederum die Stimmberechtigten und Steuerzahlenden. Darum sei es wichtig, dass sie die Wähleraufträge im genannten Couvert als Arbeitspapiere behalten würden und darin nachlesen könnten, was politisch Programm sei und vor allem, was ihr Auftrag sei. Wenn sie diese Arbeit seriös und engagiert machten, würden sicher auch wieder mehr als nur 34% des Stimmvolks an die Urne gehen.

Politik sei Knochenarbeit, mache aber auch Spass, weil etwas bewirkt werden könne. Sie wisse, wovon sie rede. Der Wahlkampf sei zwar vorbei, und sie stünden am Anfang einer vierjährigen Legislatur. Aber nach den Wahlen sei vor den Wahlen. In diesem Sinne erkläre sie die Legislatur 2018-2022, aber auch den Wahlkampf 2022 als eröffnet.

1.2 Bezeichnung der Tagessekretärin und von drei Tagesstimmenzähler

IFK-Präsidentin Gabi Bachmann schlägt Esther Ramirez zur Tagessekretärin, Bruno Zürcher als 1., Volkan Dogu als 2. und Patrick Höhener als 3. Tagesstimmenzähler vor. Die Vorschläge werden auf Anfrage nicht erweitert. Die unten stehenden Personen werden als gewählt erklärt:

- Tagessekretärin, Esther Ramirez
- 1. Tagesstimmenzähler: Bruno Zürcher, EDU
- 2. Tagesstimmenzähler: Volkan Dogu, CVP
- 3. Tagesstimmenzähler: Patrick Höhener, Grüne

2. Mitteilungen

2.1 Verabschiedung des in den Stadtrat gewählten Walter Münch

Charlotte Baer sagt, dass Walter Münch im März 2012 als Ersatz für Gian-Fadri Gattiker in den Gemeinderat gewählt worden sei. Während seiner ganzen Zeit im Gemeinderat sei er Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission gewesen. Von 2012-2014 sei er zudem Mitglied im Zweckverband Seewasserwerk gewesen. Persönlich habe sie Walter Münch immer als sehr kompetenten, engagierten und gewissenhaften Legislativpolitiker wahrgenommen, der die Ratsgeschäfte kritisch analysiert und hinterfragt habe. Sie hoffe und sei auch überzeugt, dass er diese gründliche Arbeitsweise auch im Stadtrat fortsetzen werde. Sie danke ihm für sein Engagement im Gemeinderat und wünsche ihm alles Gute und viel Freude bei der Arbeit als Stadtrat.

Walter Münch, FDP, bedankt sich für die vergangenen Jahre im Gemeinderat. Das Politisieren habe viel Spass gemacht. Speziell danke er Christina Zurfluh Fraefel und den Kolleginnen und Kollegen der GRPK. Sie hätten sechs intensive Jahre gehabt mit Budget, Rechnung, Weisungen und anderen spannenden Projekten. Sie hätten immer gute und konstruktive Diskussionen gehabt. Er freue sich nun, dass er im Stadtrat von Wädenswil aktiv sein könne. Der neuen Gemeinderatspräsidentin wünsche er als höchste Wädenswilerin alles Gute und auch viel Spass.

2.2 Nachgerückte Mitglieder des Gemeinderats anstelle von Walter Münch, FDP, und Alexia Bischof, CVP

Charlotte Baer teilt mit, dass der Stadtrat an seiner heutigen Sitzung Roman Schaffflützel, FDP, als Ersatz für den in den Stadtrat gewählten Gemeinderat Walter Münch, FDP, als gewählt erklärt habe. Ebenfalls als Ersatz für die in den Stadtrat gewählte Alexia Bischof, CVP, habe der Stadtrat Volkan Dogu, CVP, als gewählt erklärt.

Ernst Brupbacher, Vizepräsident, teilt mit, dass der Stadtrat heute die konstituierende Sitzung gehabt habe. Die Sitze seien neu verteilt worden. Alles bleibe beim Alten. Die bisherigen hätten ihr Ressort behalten. Alexia Bischof übernehme die Abteilung Schule und Jugend und Walter Münch die Abteilung Finanzen. Er wünsche allen viel Glück und Spass im neuen Amt.

2.3 Wahlbüromitglieder

Der Stadtrat werde an seiner nächsten Sitzung die Zahl der Mitglieder für das Wahlbüro festsetzen. Die Parteien seien eingeladen, die im Beschluss festgehaltene Anzahl Wahlbüromitglieder zu rekrutieren und der Präsidentin der Interparteilichen Konferenz, Daniela Stalder, zur Nominationen bekannt zu geben. Der Gemeinderat werde vor den Sommerferien die Wahlen vornehmen.

2.4 Eingänge

- Interpellation der SVP/BFPW-Fraktion, vom 25. März 2018, betreffend Umnutzung der Liegenschaft Eintrachtstrasse 24 für die Stadtpolizei
- Interpellation der Fraktion der Grünen, vom 2. April 2018, betreffend Ausbau Bahnhof Wädenswil
- Bericht und Antrag zur Weisung 28, vom 5. März 2018, Verordnung über das Stadtbürgerrecht vom 7. Juni 2004, Aufhebung / Verpflichtung von einbürgerungswilligen Personen zu einem Grundkenntnistest an einer externen Institution
- Postulat der SP-Fraktion, vom 19. April 2018, betreffend Tempo 30 auf der Zugstrasse
- Protokoll der GR-Sitzung vom 19. März 2018
- Protokoll der GR-Sitzung vom 9. April 2018
- Weisung 29, vom 23. April 2018, Änderung des Personal- und Besoldungsstatuts (PBS)
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage der FDP-Fraktion, vom 13. Februar 2013, betreffend Kosten für Pflegematerial
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage der FDP-Fraktion, vom 16. Februar 2016, betreffend Einsatz von Siedlungs- und technischen Wohnassistenten

2.5 Überweisungen

Keine.

Tagessekretärin Esther Ramirez teilt mit, dass die neuen Gemeinderatsmitglieder ein Personalblatt auf dem Tisch vorfinden. Sie bitte darum, dieses während der Sitzung auszufüllen und danach an das Ratssekretariat abzugeben. Die Schlüssel für das Stadthaus könnten abgeholt werden. Die roten Gesetzesordner mit den städtischen Verordnungen und Reglemente würden an der nächsten Sitzung abgegeben.

2.6 Traktandenliste

Charlotte Baer erklärt, dass die Einladung zur heutigen Sitzung rechtzeitig, am 27. April 2018, in der ZSZ amtlich publiziert wurde.

Auf Anfrage gibt es keine Einwände gegen die Traktandenliste.

3. Abnahme der Protokolle vom 19. März und 9. April 2018

Die Protokolle der Sitzungen vom 19. März 2018 und 9. April 2018 werden genehmigt.

16.04.05

4. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2018/2019

4.1 Geheime Wahl der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten

IFK Präsidentin Gabi Bachmann gibt die Nomination der einstimmigen IFK bekannt: Vorgeschlagen wird **Beatrice Gmür, SP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Resultat:

- ausgeteilte Wahlzettel:	33
- eingegangene Wahlzettel:	33
- davon leer:	1
- davon ungültig:	0
- massgebende Stimmenzahl:	32
- absolutes Mehr:	17
- vereinzelter Stimmen:	0

- gewählt ist mit **32 Stimmen: Beatrice Gmür, SP**.

(Beatrice Gmür nimmt auf dem Bock Platz)

Beatrice Gmür, SP, übernimmt den Vorsitz und wendet sich mit folgenden Worten an den Rat: Es sei eine ganz grosse Ehre als Präsidentin hier Platz nehmen zu dürfen. Sie bedanke sich ganz herzlich für das Vertrauen und das schöne Wahlergebnis.

Nun sitze sie also auf diesem Bock. Das gemahne an eine Kutsche und darum nehme sie die Zügel in die Hand. Von Pferden verstehe sie nichts, aber nach sieben Jahren im Gemeinderat wisse sie, wie diese „Parlamentskutsche“ funktioniere. Sie werde probieren, Schlaglöcher und Achsbrüche zu vermeiden, damit die Fahrten zügig vorwärts gingen. Die Fahrtrichtung werde gemeinsam bestimmt. In dieses „gemeinsam“ schliesse sie auch sich ein. Über die letzten Jahre habe es sich eingebürgert, dass die Präsidentinnen und Präsidenten sich, wenigstens meistens, der Stimme enthalten hätten. Sie werde als Präsidentin aber mitstimmen. Das Geschäftsreglement spreche eigentlich Klartext: „Das Präsidium stimmt bei offenen und geheimen Abstimmungen und Wahlen mit.“ Für das seien alle, sie auch, schliesslich gewählt worden.

Als sie sich mit ihrer neuen Aufgabe als „Kutscherin“ auseinandergesetzt habe, habe sie sich gefragt, wie es eigentlich dazu gekommen sei, dass Wädenswil ein Parlament habe, als einzige Gemeinde am linken Ufer. Ob der Entscheid damals umstritten und wie es wohl bei der Einführung gewesen sei? Zum Glück gebe es in Wädenswil eine super Dokumentationsstelle. Dort habe sie alte Zeitungen und Jahrbücher gewälzt und wolle nun erzählen, was sie dort gefunden habe.

Am 4. März 1973, also vor 45 Jahren, habe das Wädenswiler Stimmvolk mit 60% Ja-Stimmen beschlossen, dass Wädenswil zur sogenannten „ausserordentlichen Gemeindeorganisation“, also zum parlamentarischen System wechsele. Aus der „Gemeinde“ Wädenswil sei

die „Stadt“ Wädenswil geworden. Am gleichen Abstimmungssonntag hätten die Horgner ein Parlament abgelehnt. Wie in der Zürichsee-Zeitung vom letzten Samstag gelesen werden konnte, seien sie auch 45 Jahre später noch am Diskutieren, ob sie ein Parlament wollten oder nicht.

Zwei Entwicklungen hätten massgeblich zum Wädenswiler Entscheid beigetragen. Erstens die Einführung des Frauenstimmrechts auf kommunaler Ebene. In Wädenswil sei das am 30. November 1969 gewesen. Dies habe zu einer Verdoppelung der Stimmberechtigten geführt. Wenn viele Leute an die Gemeindeversammlungen gekommen seien, sei das zum Problem geworden, da nicht mehr vernünftig diskutiert werden konnte. Meist seien aber nur wenige gekommen, etwas über 6% der Stimmberechtigten, wodurch die gefällten Entschiede nicht mehr wirklich demokratisch legitimiert gewesen seien.

Der zweite Faktor sei das Bevölkerungswachstum gewesen. In den zwölf Jahren zwischen 1960 und 1972 sei Wädenswil um 50% gewachsen. Zur alteingesessenen Dorfbevölkerung seien viele Neuzuzüger dazugekommen. Der Charakter der Gemeinde habe sich dadurch verändert.

Tatsächlich sei die Einführung des Parlaments ziemlich unbestritten gewesen. Alle Parteien seien dafür gewesen; sogar gemeinsame Inserate seien gemacht worden. Zudem sei gelobt worden, dass die politische Arbeit und die politischen Parteien aufgewertet würden. Nur ein Punkt habe zu echten Diskussionen geführt, nämlich die Stellung des Schulpräsidenten. Solle dieser direkt vom Volk gewählt werden oder Teil des Stadtrats sein. Insbesondere die Schulpflege und der Primarlehrerkonvent hätten sich grosse Sorgen gemacht, dass der Vorsteher der Schule als Mitglied des Stadtrats zu viel Zeit mit stadträtlichen Aufgaben verbringe und sie zitiere „ein Amt geschaffen werde, das seinen Träger eindeutig überfordert“. Sie hoffe für Alexia Bischof, dass sie ihr neues Amt nicht so empfinden werde.

Also trafen sich am 22. Januar 1974 eine grosse Anzahl Wädenswilerinnen und Wädenswiler in der reformierten Kirche zur letzten Gemeindeversammlung. Die Behandlung der Geschäfte habe bis 23:40 Uhr gedauert, dann habe die Harmonie aufgespielt. Sie sei sicher, dass manche bereits ungeduldig gewesen seien, bis Gemeindepräsident Fritz Störi sein Schlusswort gehalten habe und man in die Eidmatt-Turnhalle gehen können zu Schöblich und Getränken. Aber es sei anders gekommen. Kaum habe die Harmonie zum Spiel angesetzt, sei das Licht ausgegangen. Stromausfall. Die Musiker hätten ihre Noten nicht mehr gesehen und Fritz Störi habe feststellen müssen, dass sein Mikrofon tot war und er nichts mehr sagen konnte. Aber sie sei sich sicher, dass die Stimmung in der dunklen Eidmatt-Turnhalle trotzdem gut gewesen sei.

Eine solche Panne habe es bei der ersten Sitzung des Gemeinderats am 24. Mai 1974 nicht gegeben. Damals seien es noch 45 Mitglieder des „Grossen Gemeinderats Wädenswil“ und 9 gewählte Stadträte gewesen, die sich im Etzelsaal zur Konstituierung getroffen hätten. In der Exekutive hätten erstmals zwei Frauen Einsitz genommen und auch unter den Gemeinderatsmitgliedern seien vier Frauen gewesen; keine davon von der SP. Die SVP habe damals noch BGB (Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei) geheissen, die Grünen habe es noch nicht gegeben, dafür den LdU. Sonst aber seien die Machtverhältnisse den heutigen erstaunlich ähnlich gewesen.

Der erste Gemeinderatspräsident sei Andreas Ganz vom BGB gewesen. Er habe die Wichtigkeit des Parlaments so auf den Punkt gebracht: „Die Arbeit in Kommissionen, Fraktionen und Ratsplenum zwingt jeden einzelnen Parlamentarier zu einem viel intensiveren Studium der aufgeworfenen Probleme als das vom Durchschnittsgemeindeversammlungsbesucher erwartet werden darf. Eine gründliche Kontrolle von Regierung und Verwaltung und eine umfassendere Information der Öffentlichkeit sind die logischen Folgen dieser Bemühungen. Ich wage zu behaupten, dass ein kritisches und anspruchsvolles Parlament Wesentliches auch zur Arbeit und Qualität der Exekutive beiträgt.“

Das seien grosse Ansprüche und grosse Erwartungen gewesen, die auch heute noch gälten. So habe die Wädenswiler Parlamentskutsche Fahrt aufgenommen. Aber erst eineinhalb Jahre später, im Herbst 1975, habe das Parlament hier im Untermosen seine definitiven Räumlichkeiten gefunden. Endlich habe es mehr Platz gegeben. Sie wolle die lobenden Worte des Anzeiger-Journalisten niemandem vorenthalten, diese hätten es ihr besonders angetan: „Der gediegene, mit einer Zuschauergalerie versehene Saal scheint mit seiner wohnlichen Atmosphäre und seiner vorzüglichen Akustik wie kaum eine andere Lokalität zum fruchtbaren parlamentarischen Gespräch einzuladen.“

Nach diesem kleinen Exkurs in die Vergangenheit wolle sie den Blick nun aber nach vorne richten, denn die gemeinsame Reise könne schon fast losgehen. Fast, denn auf dem Bock seien noch zwei Plätze leer. Darum würden sie nun zur Wahl der zwei Vizepräsidenten schreiten.

4.2 Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin oder des 1. Vizepräsidenten

IFK Präsidentin Gabi Bachmann gibt die Nomination der einstimmigen IFK bekannt: Vorgeschlagen wird **André Zürrer, SVP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Resultat:

- ausgeteilte Wahlzettel:	33
- eingegangene Wahlzettel:	33
- davon leer:	0
- davon ungültig:	0
- massgebende Stimmenzahl:	33
- absolutes Mehr:	17
- vereinzelt Stimmen:	0

- gewählt ist mit **33 Stimmen: André Zürrer, SVP**.

(André Zürrer nimmt auf dem Bock Platz)

4.3 Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin oder des 2. Vizepräsidenten

IFK Präsidentin Gabi Bachmann gibt die Nomination der einstimmigen IFK bekannt: Vorgeschlagen wird **Ernst Grand, FDP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Resultat:

- ausgeteilte Wahlzettel:	33
- eingegangene Wahlzettel:	33
- davon leer:	0
- davon ungültig:	0
- massgebende Stimmenzahl:	33
- absolutes Mehr:	17
- vereinzelter Stimmen:	0

- gewählt ist mit **33 Stimmen: Ernst Grand, FDP**

(Ernst Grand nimmt auf dem Bock Platz)

4.4 Offene Wahl von drei Stimmenzähler

Auf Vorschlag der IFK werden zur Wahl als Stimmenzähler vorgeschlagen und ohne Erweiterung und in globo als gewählt erklärt:

1. Stimmenzähler: **Bruno Zürcher, EDU**
2. Stimmenzähler: **Volkan Dogu, CVP**
3. Stimmenzähler: **Patrick Höhener, Grüne**

4.5 Offene Wahl der Ratssekretärin und deren Stellvertreterin für die Amtsdauer 2018-2022

Die Ratspräsidentin erklärt, dass gestützt auf Artikel 6 Absatz 1 des Geschäftsreglement Gemeinderat die Ratssekretärin und deren Stellvertreterin für die ganze Legislatur 2018-2022 gewählt werden. Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und ohne Auszählung als gewählt erklärt:

Ratssekretärin: **Esther Ramirez**

Stellvertretende Ratssekretärin: **Ruth Schäfer**

Die Ratspräsidentin informiert, dass unter den Traktanden 5, 6, 7 und 8 die Mitglieder der gemeinderätlichen Kommissionen und unter den Traktanden 9, 10, und 11 die Abgeordneten respektive die Delegierten und allfällige Ersatzmitglieder in die Zweckverbände für die Amtsdauer 2018-2022 gewählt wurden. Unter Traktandum 12 wurden die Mitglieder der Sozialbehörde ebenfalls für die Amtsdauer 2018-2022 gewählt. Die gemeinderätlichen Kommissionen konstituierten sich selber (Art. 65 Geschäftsreglement GR). Sie werde die vier

Kommissionen zur konstituierenden Sitzung einladen und diese bis zur Wahl des Kommissionspräsidiums leiten.

Gemäss Artikel 46 könnten Kommissionsmitglieder auch in globo gewählt werden. Dazu müsse der Rat seine Zustimmung geben, deshalb werde sie diese Frage jeweils stellen.

16.04.41

5. Offene Wahl von 9 Mitgliedern der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Angelo Minutella, GLP
Cornelia Dätwyler, FDP
Christian Gross, SP
Judith Fürst, SP
Christina Zurfluh Fraefel, SVP
Adrian Stocker, SVP
Rita Hug, Grüne
Lukas Wiederkehr, CVP
Martin Schlatter, EVP

16.04.43

6. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Raumplanungskommission für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Christian Nufer, FDP
Hansjörg Schmid, SP
Mona Fahmy, SP
Roy Schärer, SVP
Monika Greter, CVP
Ulrich Reiter, Grüne
Ivo Peyer, BFPW

16.04.42

7. Offene Wahl von 7 Mitgliedern der Sachkommission für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Thomas Koch, FDP
Nadia Schüpbach, FDP
Edith Brunner, SP
Charlotte Baer, SVP
Patrik Mouron, CVP
Claudia Bühlmann, Grüne
Hans Peter Andreoli, BFPW

16.04.45

8. Offene Wahl von 5 Mitgliedern der Bürgerrechtskommission für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Roman Schafflützel, FDP
Pierre Rappazzo, GLP
Hans Roth, SP
Sandy Bossert, SVP
Urs Hauser, EVP

16.04.44

9. Offene Wahl von 3 Delegierten und 1 Ersatzdelegierten in den Zweckverband für Abfallverwertung Horgen für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Monika Greter, CVP
Bruno Zürcher, EDU
Edith Brunner, SP
Rita Hug, Grüne (Ersatz)

16.04.44

10. Offene Wahl von 3 Delegierten und 2 Ersatzdelegierten in den Zweckverband Seewasserwerk für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Sandy Bossert, SVP
Ernst Grand, FDP
Urs Hauser, EVP
Hans Roth, SP (Ersatz)
Bruno Zürcher, EDU (Ersatz)

16.04.44

11. Offene Wahl von 2 Delegierten und 2 Ersatzdelegierten in den Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg für die Amtsdauer 2018-2022

Auf Vorschlag der IFK werden ohne Erweiterung und in globo gewählt:

Sandy Bossert, SVP
Roman Schafflützel, FDP
Claudia Bühlmann, Grüne (Ersatz)
Volkan Dogu, CVP (Ersatz)

Gemeinderatspräsidentin Beatrice Gmür teilt mit, dass es noch einen weiteren Zweckverband gebe, nämlich den Zweckverband Soziales Netz Horgen. Die Delegierten könnten aber erst an der nächsten Sitzung gewählt werden. Zurzeit sei noch nicht klar, wie viele Delegierte Wädenswil stellen könne.

16.04.44

12. Offene Wahl von 4 Mitgliedern der Sozialbehörde für die Amtsdauer 2018-2022

Die Interparteiliche Konferenz gibt die Nomination bekannt.

- Matthias Bütikofer, 1962, Geschäftsführer, Wädenswil, FDP (bisher)
- Laurent Marti, 1967, Qualitätssicherer, Au, GLP (bisher)
- Elisabeth Mezzadri, 1952, Krankenschwester, Wädenswil, EDU (bisher)
- Sonja Schnyder, 1975, Primarlehrerin, Wädenswil, CVP (bisher)

Auf Anfrage wird der Vorschlag nicht erweitert. Der Rat ist damit einverstanden, dass die vier Mitglieder der Sozialbehörde in globo gewählt werden.

Gemeinderatspräsidentin Beatrice Gmür erklärt die genannten Personen als gewählt.

Gegen die formelle Abwicklung der Ratsgeschäfte werden auf Anfrage der Gemeinde-ratspräsidentin keine Einwände erhoben.

Christina Zurfluh Fraefel, SVP, teilt mit, dass die Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission noch kurz da bleiben sollen.

Gemeinderatspräsidentin Beatrice Gmür freut sich, ein Teil des Rats im Coriander Leaf zu sehen, um das Ratspräsidium zu feiern. Allen anderen wünsche sie einen schönen Abend.

Ruth Schäfer, Ratssekretärin-Stv.